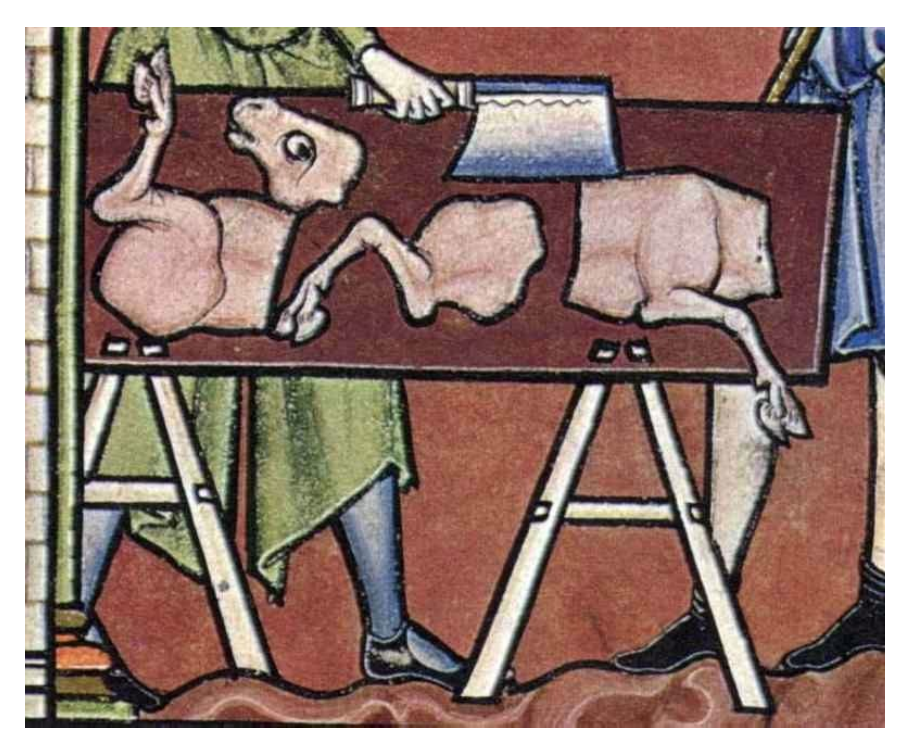
Published 11. Dezember 2016 by Kunstdirektor

der Handwerksberuf im Mittelalter



Fleischer bei der Arbeit

Die Handwerker als Knechte

Die ältesten deutschen Handwerker gehörten zum Stand der Unfreien.
Schon bei den alten Germanen hatten die Leibeigenen die handwerksmäßigen Verrichtungen auf den Gehöften ihrer Herren, wie das Gerben, Schmieden und Backen, ausüben müssen.

Auch im Gefolge der späteren Könige und Fürsten befand sich eine Reihe von Knechten, die die Bedürfnisse ihres Herrn und seiner Dienstmannen und Ritter zu beschaffen hatten.
Sie besorgten die Kleidung, die Rüstung, das Haus- und Küchengerät, fingen die Fische für den Herrn und bebauten seine Gärten und Weinberge.
Dafür empfingen sie von ihm Wohnung, Kleider und Kost oder ein Stück Land zu eigener Bewirtschaftung.
Dieses Verhältnis dauerte noch fort, als die Fürstensitze und Königspfalzen die Mittelpunkte städtischer Anlagen wurden; die meisten Einwohner der ältesten Städte waren hörige Bauern und Handwerker, die auf dem Grundeigentum ihrer Herren saßen.

Selbst die um die Bischofssitze entstandenen Städte waren ursprünglich nichts anderes als eine Vereinigung der vom Bischof abhängigen Ackerbauern und Handwerker, die sich alle im Stand der Hörigkeit befanden.



Schneider, Schuhmacher, Schmied und Zimmermann

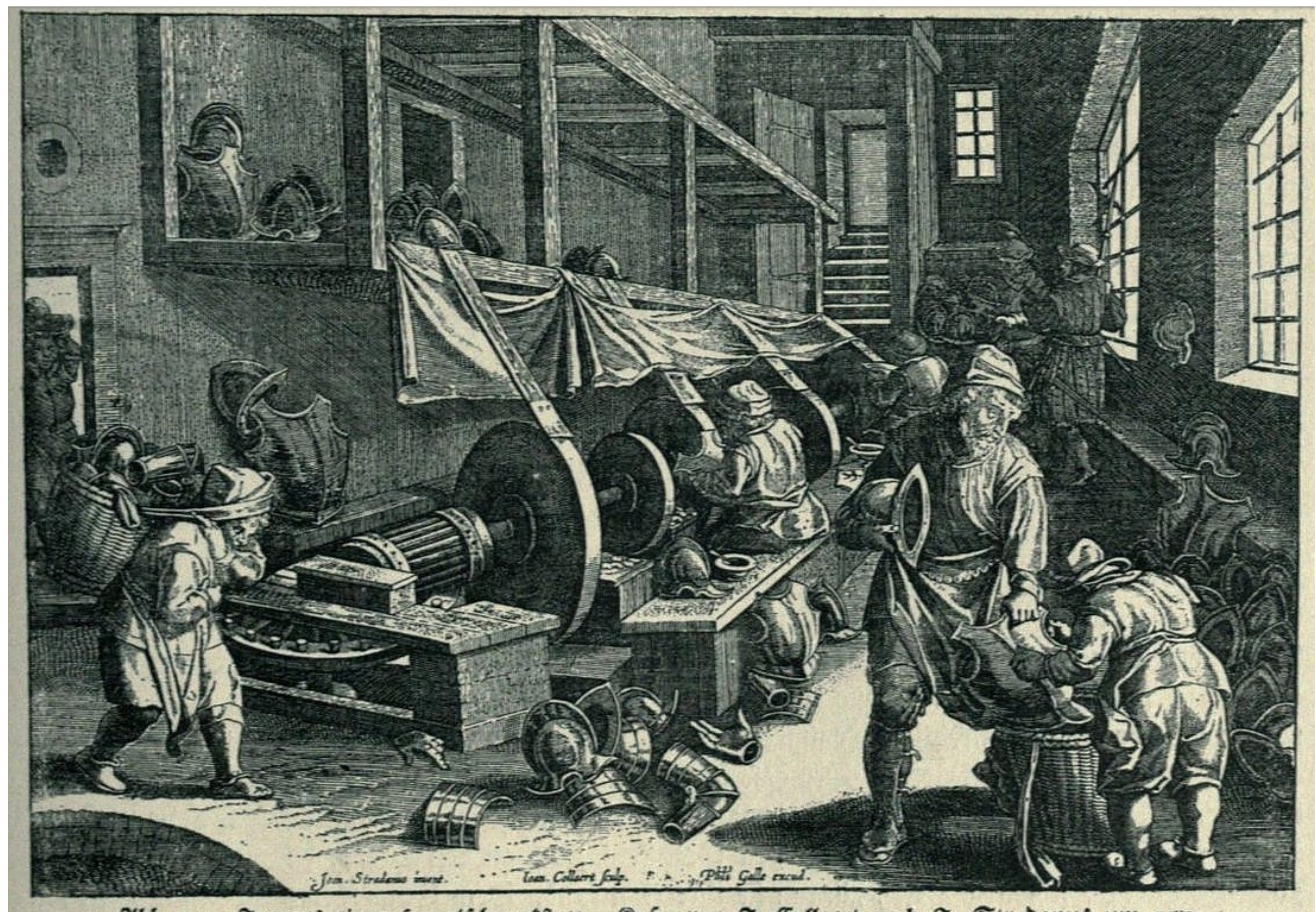


Abb. 71. Inneres einer Harnischwerkstatt. Kpfr. von J. Collaert nach J. Stradanus um 1570. München, Kupferstichkabinet.

Harnischwerkstatt

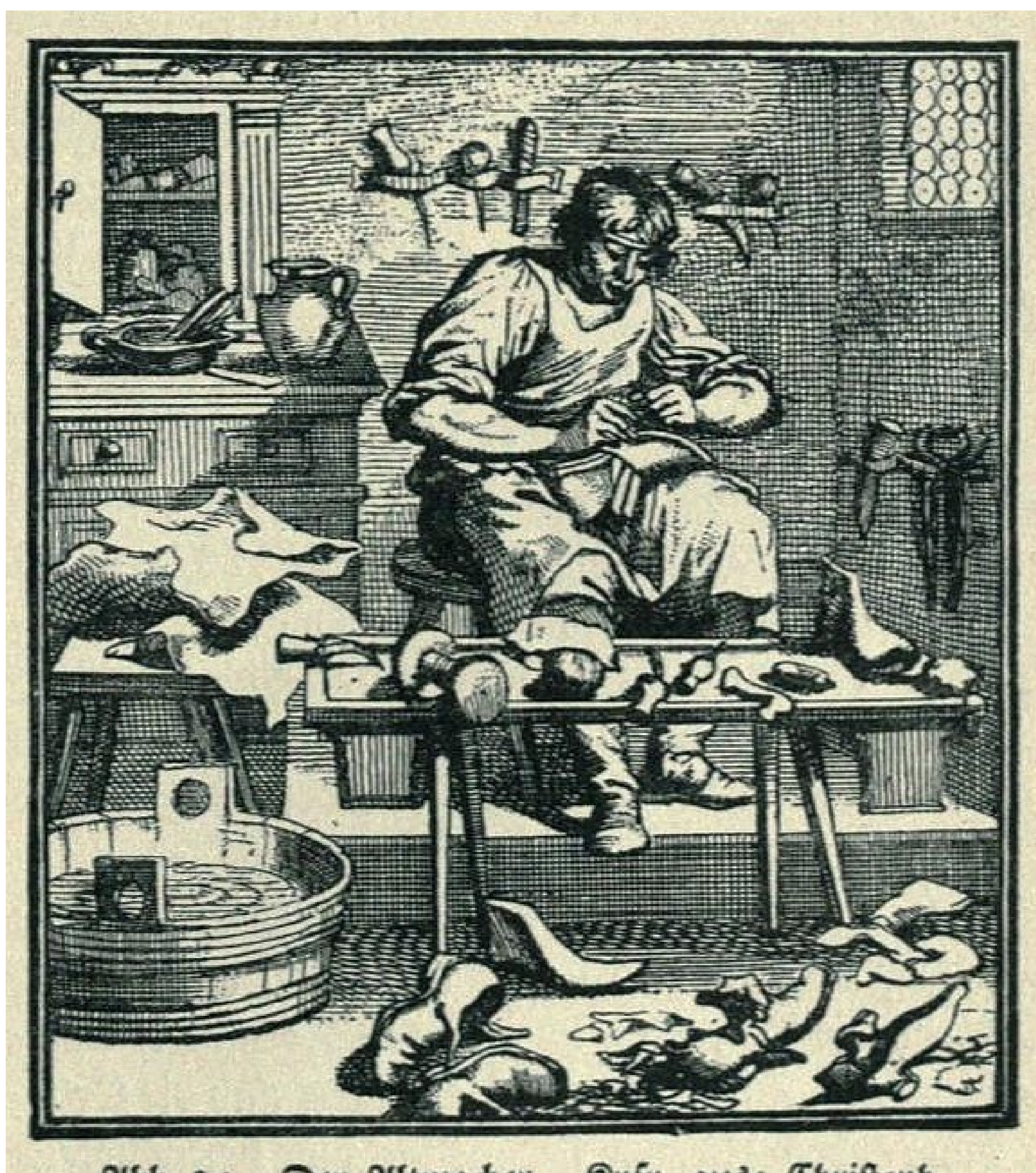


Abb. 85. Der Altmacher. Kpfr. aus: Christoph Weigel, Abbildung der gemein-nützlichen Hauptstände. Regensburg 1698.

Altmacher
Die Altmacher (oder Flickschuster) flickten abgetragene Schuhe oder kauften diese auf, um sie nach erfolgter Reparatur wieder zu verkaufen.

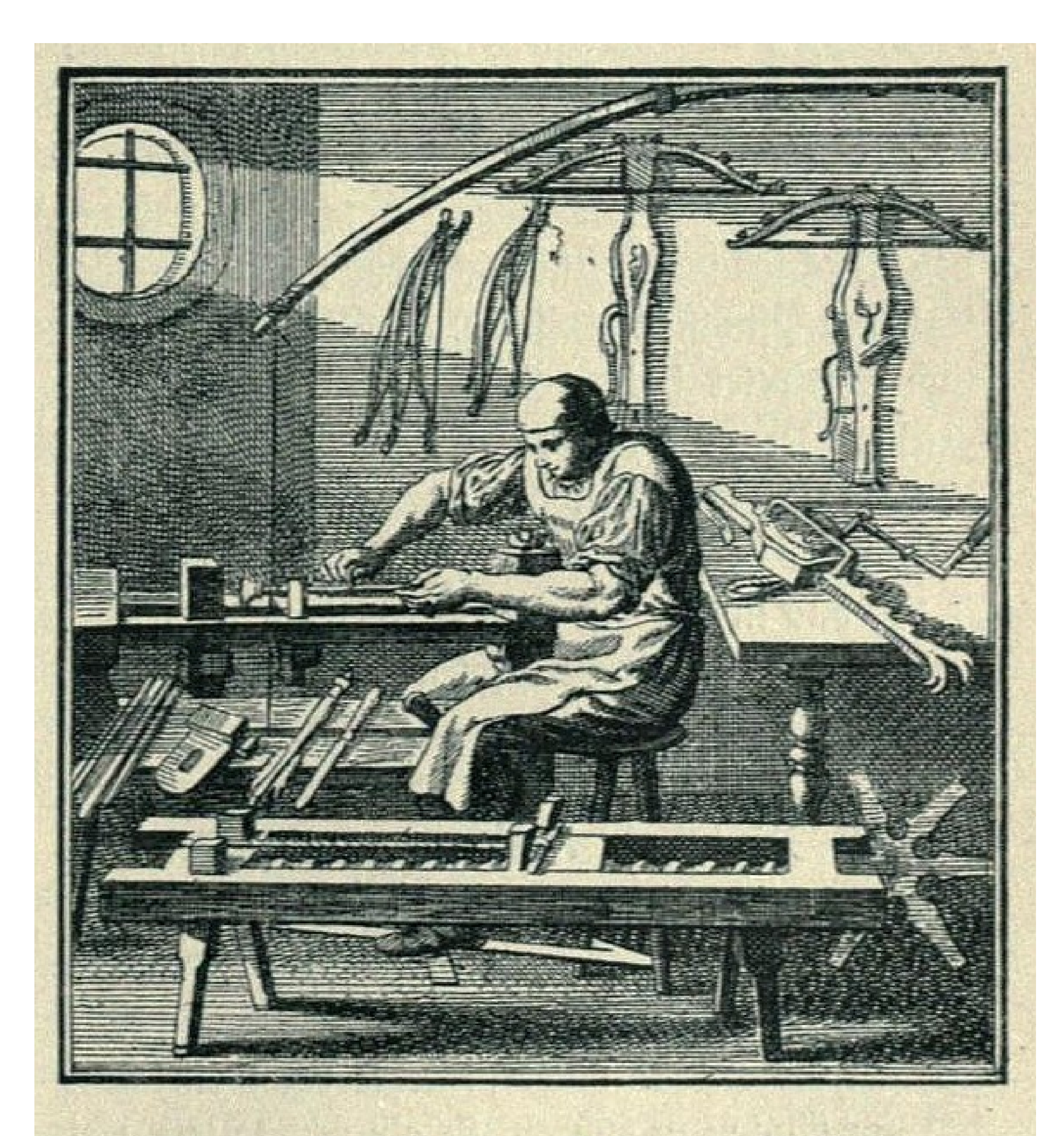


Abb. 87. Der Bogner. Kpfr. aus: Christoph Weigel, Abbildung der gemein-nützlichen Hauptstände. Regensburg 1698.

Bogenmacher

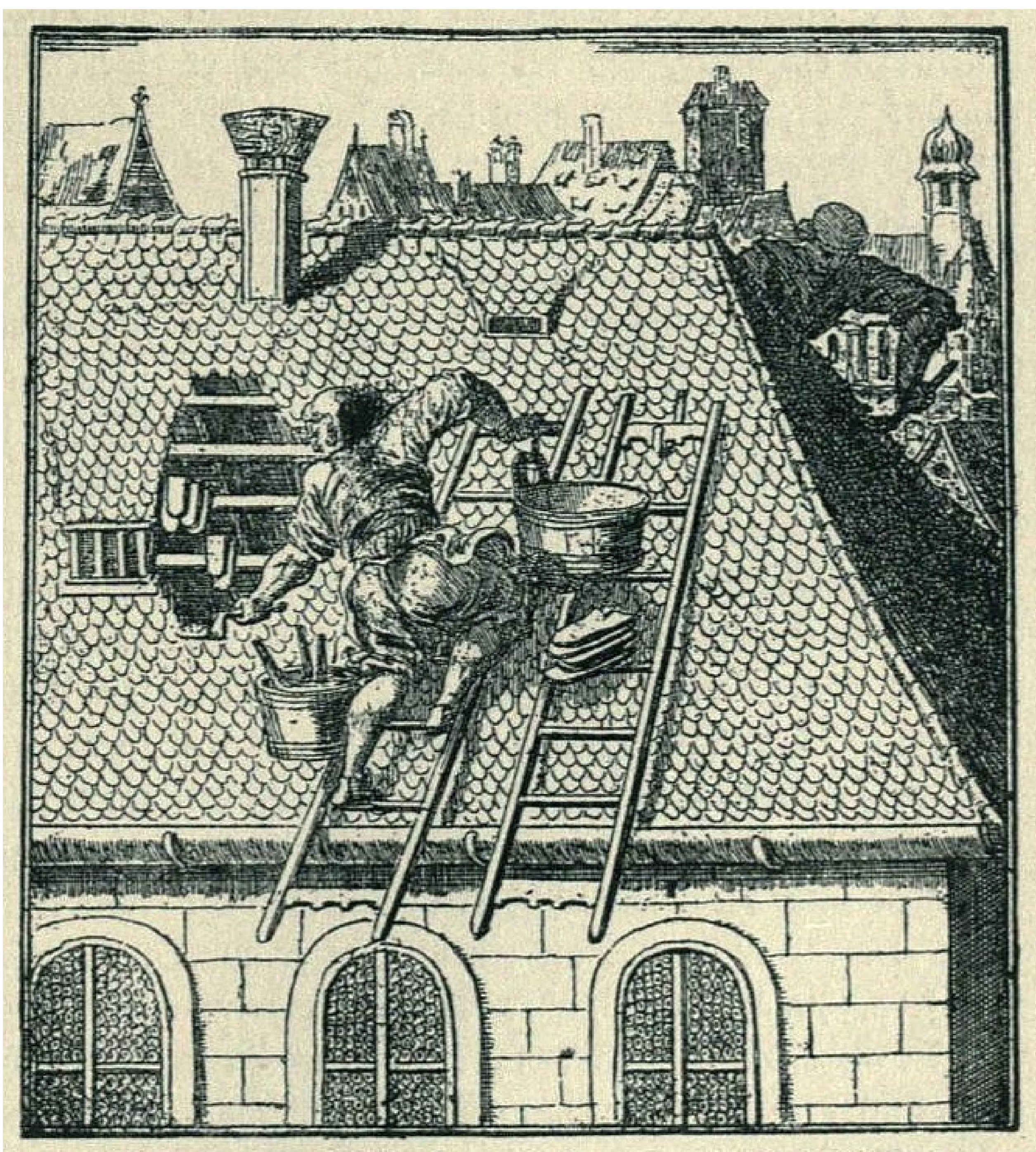


Abb. 81. Der Dachdecker. Kpfr. aus: Christoph Weigel, Abbildung der gemein-nützlichen Hauptstände. Regensburg 1698.

Dachdecker

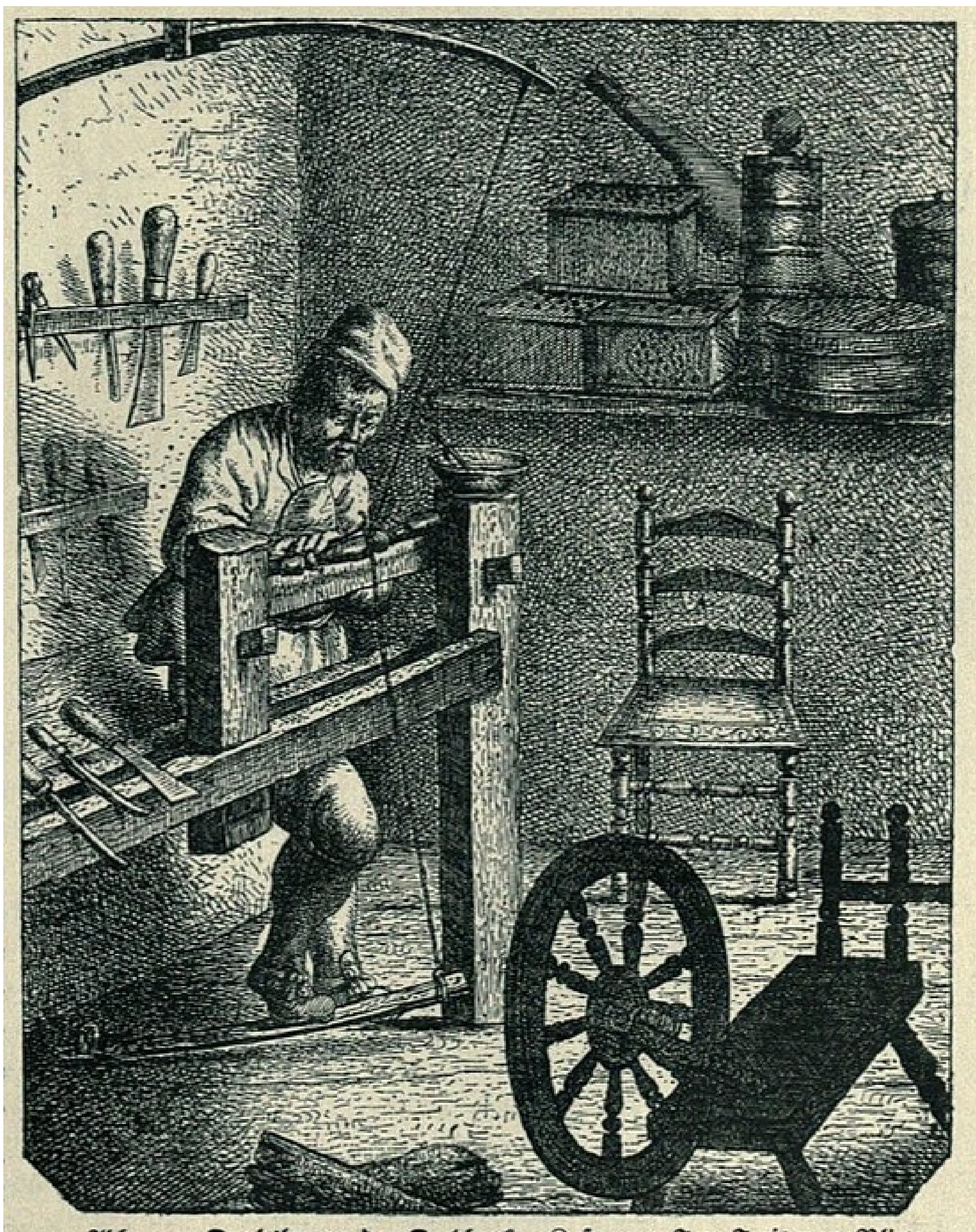


Abb. 77. Drechsler an der Drehbank. Kpfr. von Jan Joris van Vliet. 17. Jahrhundert. München, Kupferstichkabinet. B. 46.

Drechsler an der Drehbank



Abb. 78. Gerber beim Walken der Felle. Kpfr. von Jan Joris van Vliet. 17. Jahrhundert. München, Kupferstichkabinet. B. 45.

Gerber beim Walken der Felle

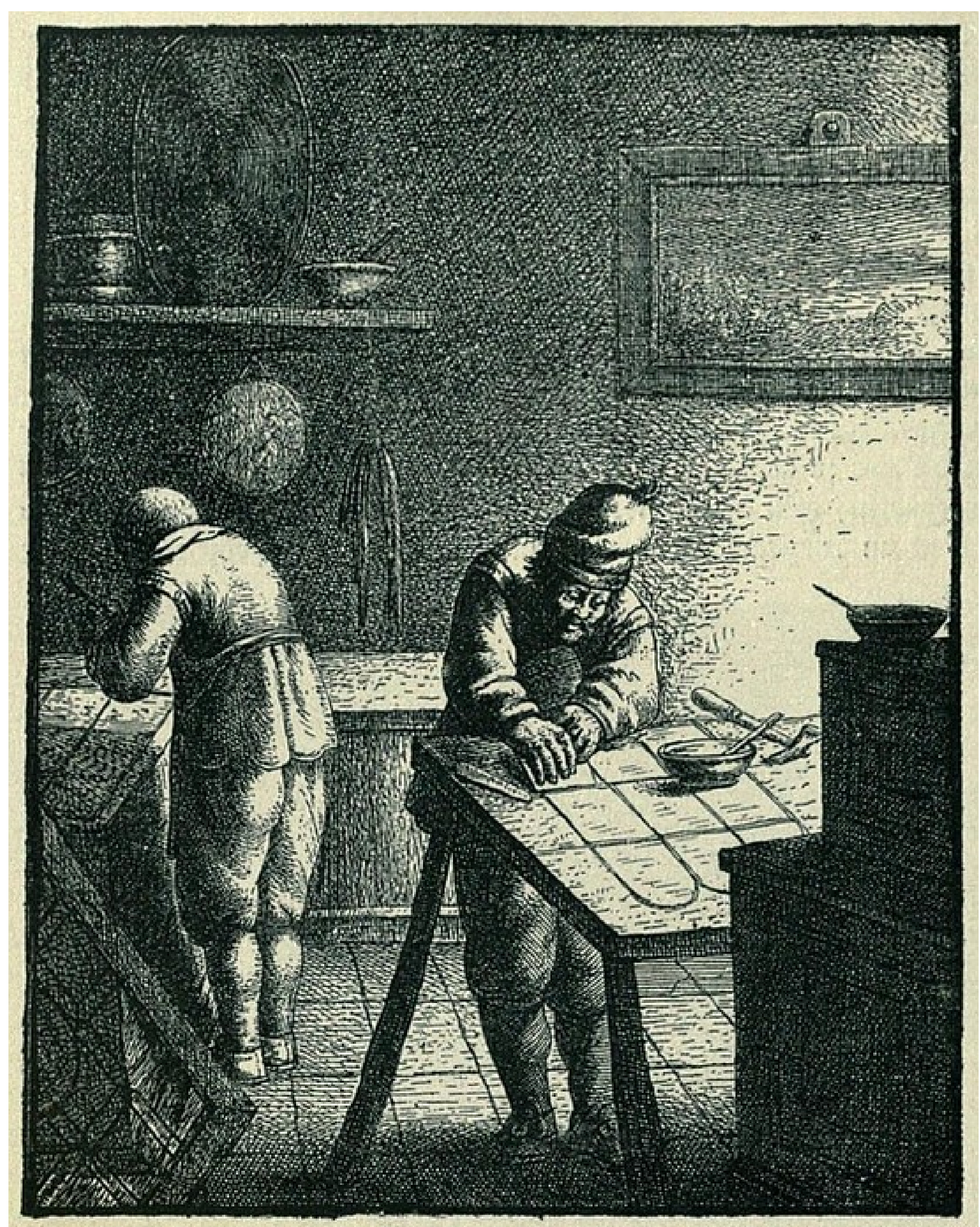


Abb. 74. Glaserwerkstatt. Kpfr. von Jan Joris van Vliet. 17. Jahrhundert. München, Kupferstichkabinet. B. 44.

Glaserwerkstatt

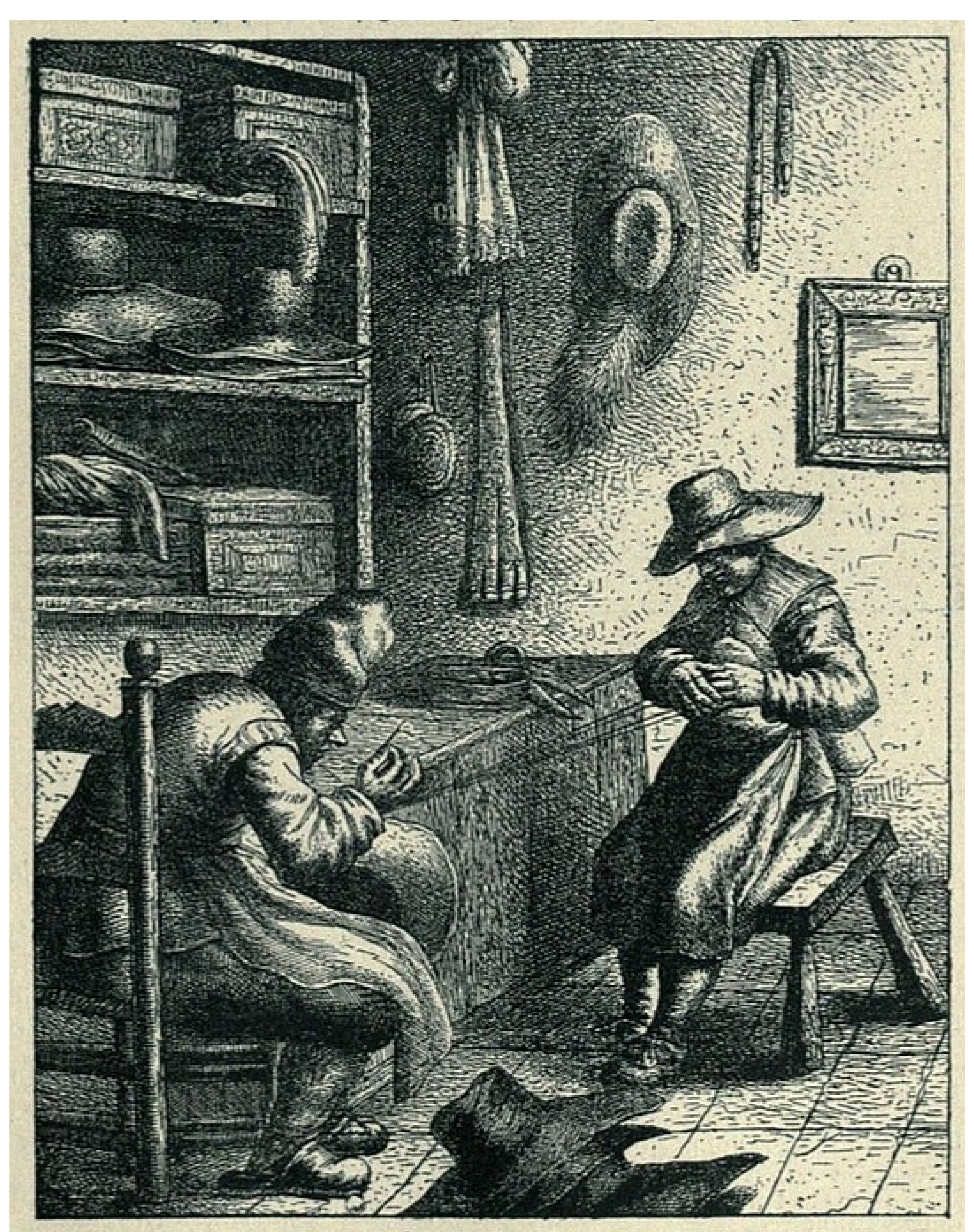


Abb. 79. Der Hutmacher. Kpfr. von Jan Joris van Vliet. 17. Jahrhundert.
München, Kupferstichkabinet. B. 43.

Hutmacher

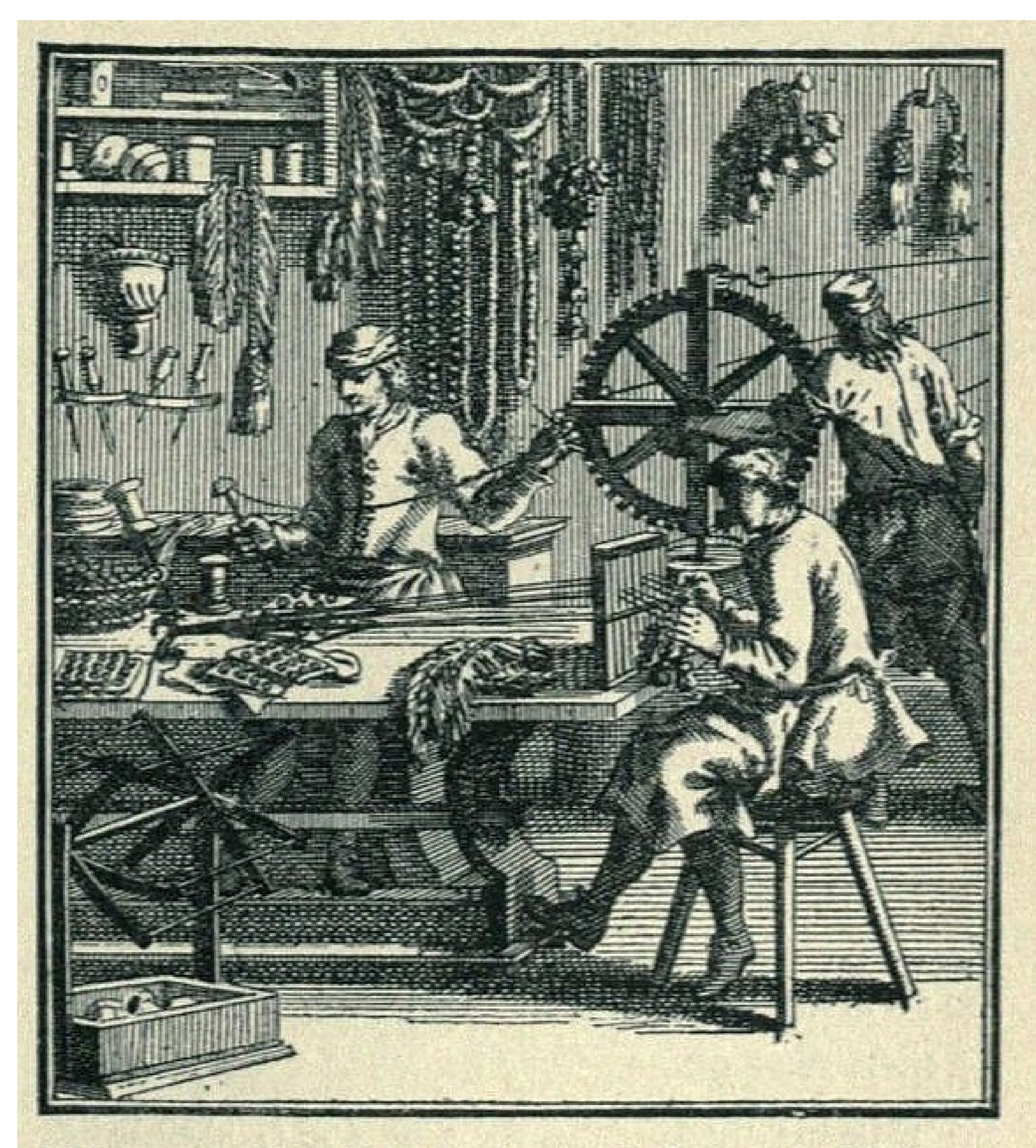


Abb. 83. Der Knopfmacher. Kpfr. aus: Christoph Weigel, Abbildung der gemein-nützlichen Hauptstände. Regensburg 1698.

Knopfmacher



Abb. 80. Der Korbmacher. Kpfr. von Jan Joris van Vliet.
17. Jahrhundert. München, Kupferstichkabinet. B. 37.

Korbmacher

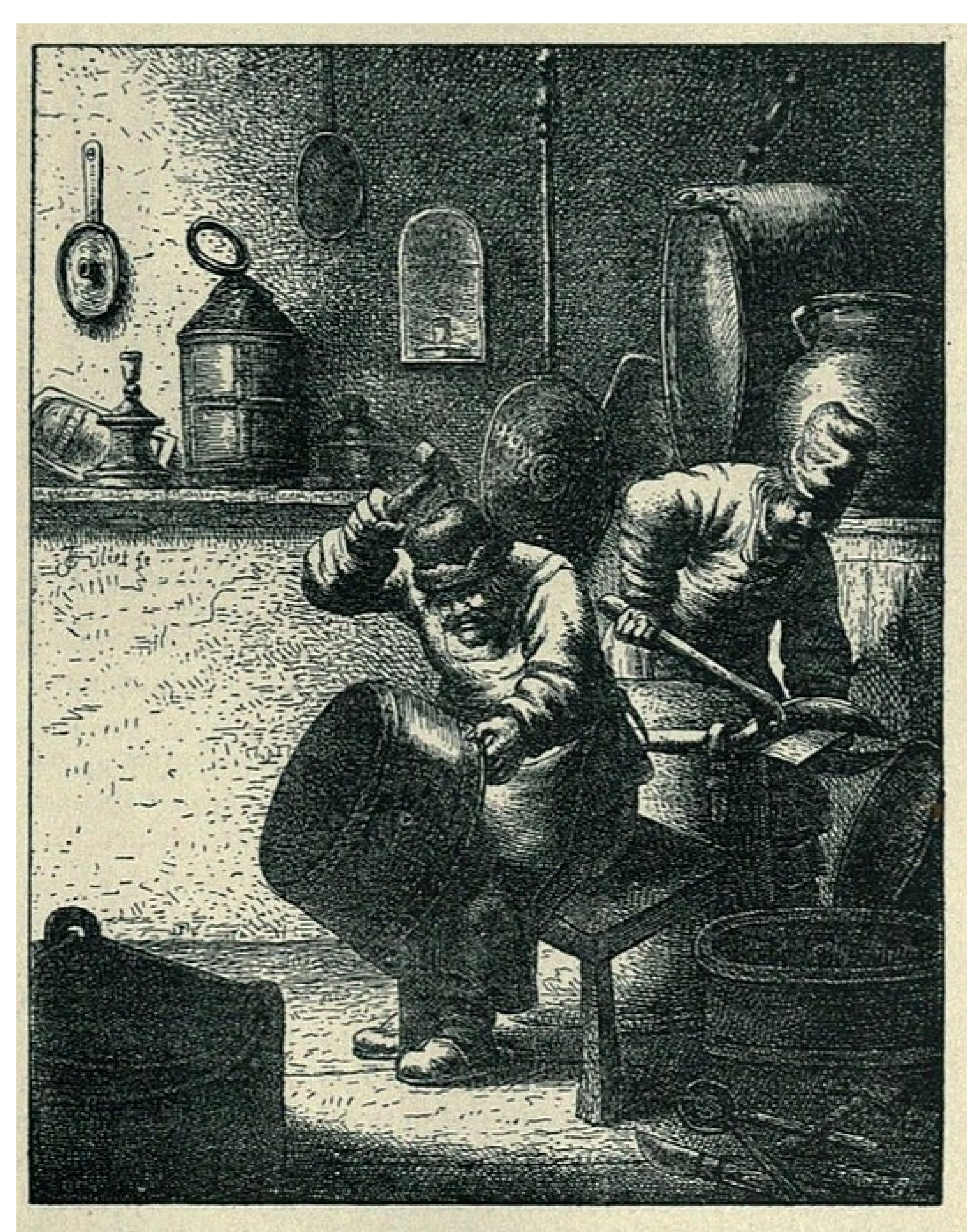


Abb. 75. Kupferschmiedewerkstatt. Kpfr. von Jan Joris van Vliet. 17. Jahrhundert. München, Kupferstichkabinet. B. 39.

Kupferschmiedwerkstatt

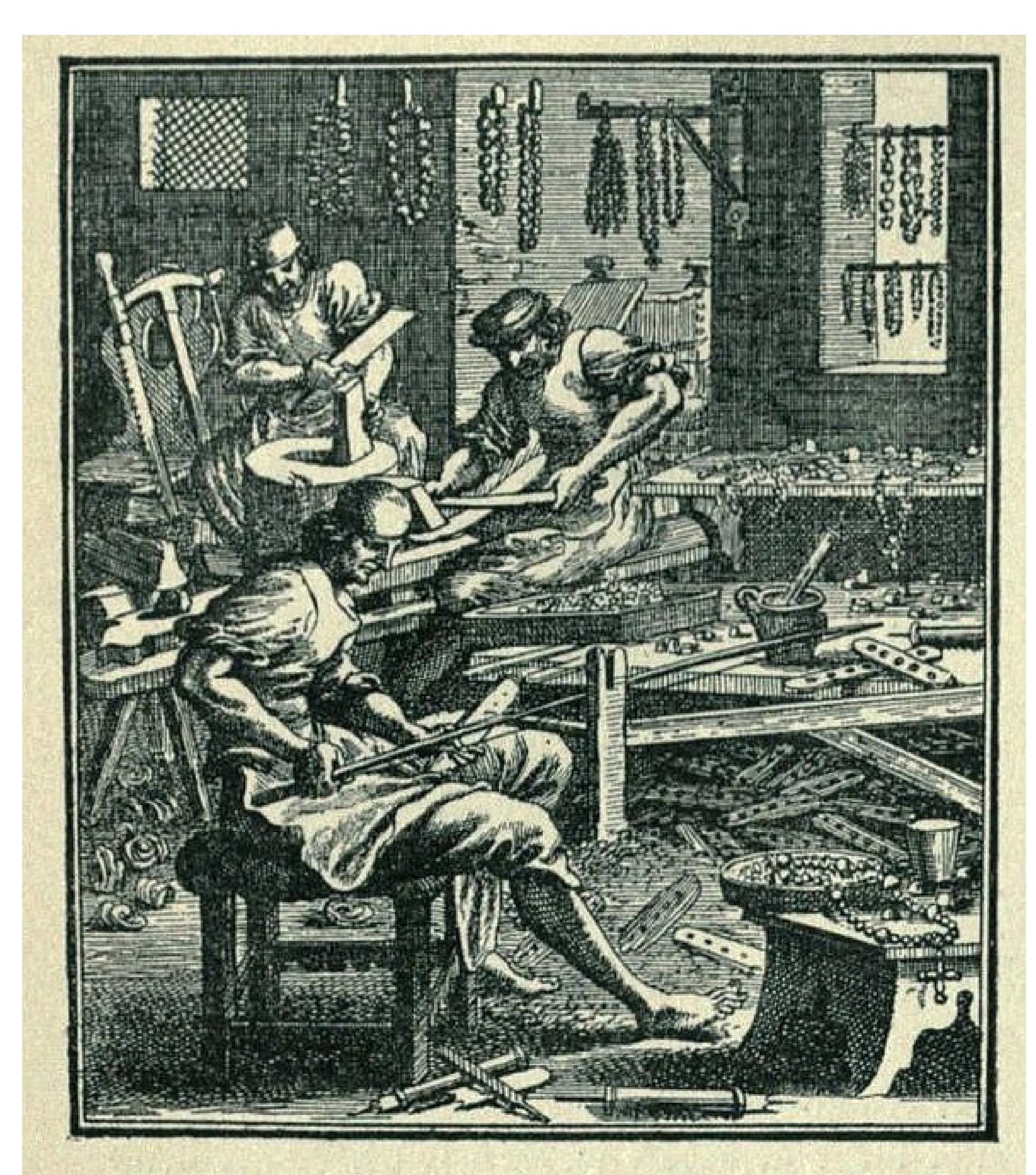


Abb. 82. Der Paternostermacher. Kpfr. aus: Christoph Weigel, Abbildung der gemein-nützlichen Hauptstände. Regensburg 1698.

Paternostermacher auch Paternostermaker, Paternostermakerer oder Paternosterer waren Handwerker die die Paternoster – und Rosenkranzschnuren zum Gebet anfertigten.
Sie wurden auch Bernsteindreher genannt denn das meist benutzte Material war Ostsee – oder Baltischer Bernstein.
Auch wurde Elfenbein, Holz, Perlmutter oder Koralle benutzt.

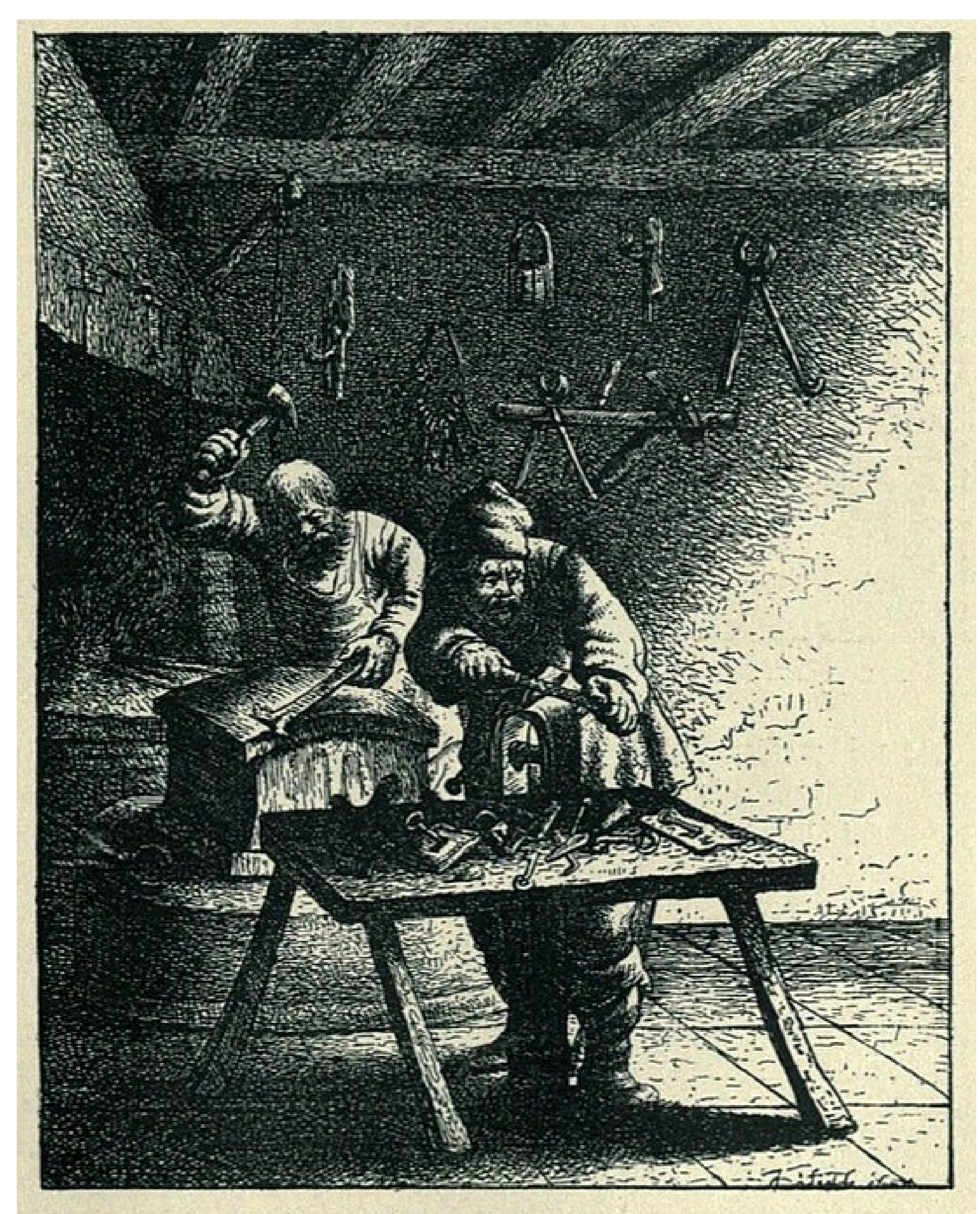


Abb. 73. Schlosserwerkstatt. Kpfr. von Jan Joris van Vliet. 1635.
München, Kupferstichkabinet. B. 34.

Schlosserwerkstatt

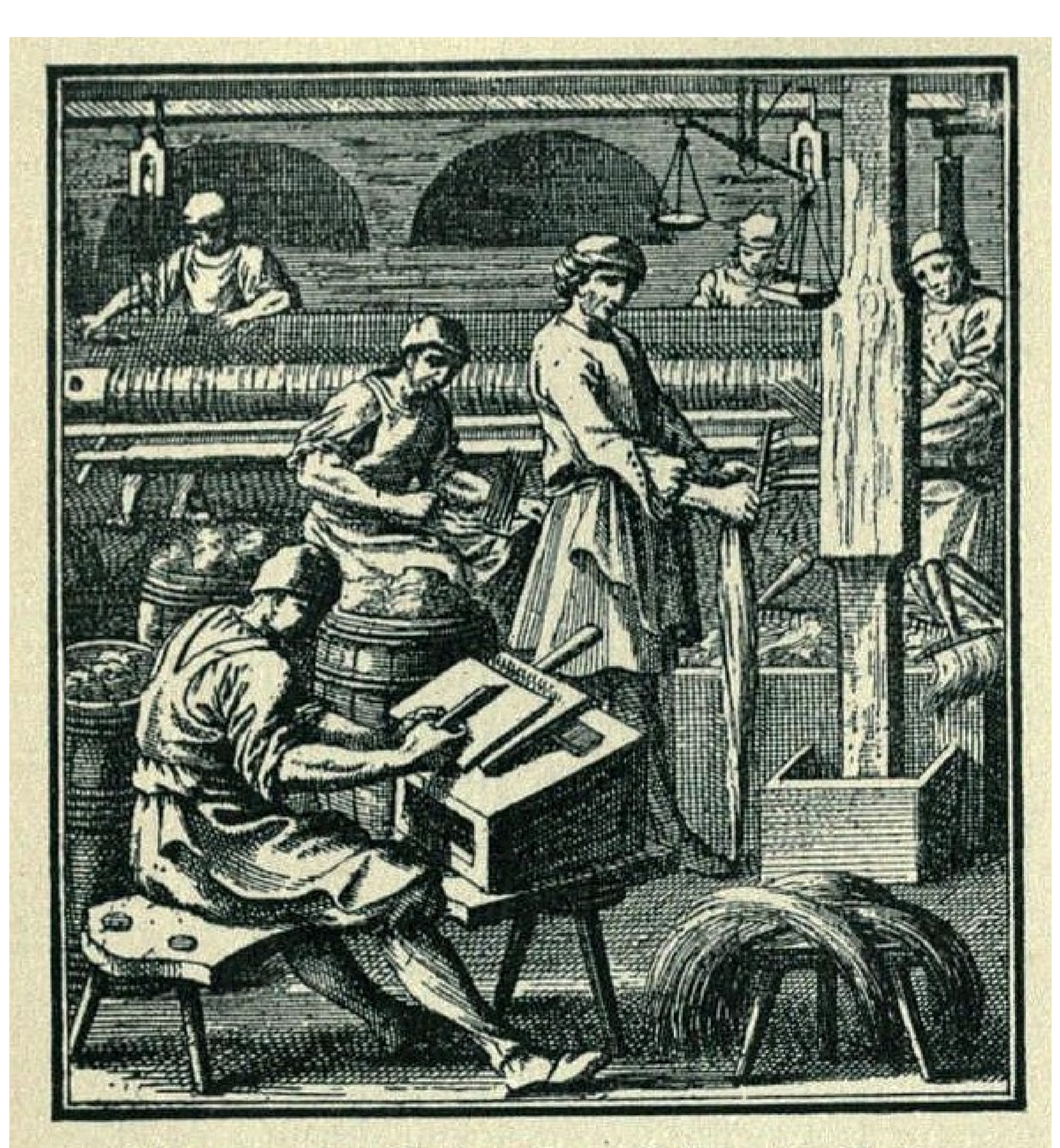


Abb. 84. Der Tuchmacher. Kpfr. aus: Christoph Weigel, Abbildung der gemein-nützlichen Hauptstände. Regensburg 1698.

Tuchmacher



Abb. 86. Der Wachszieher. Kpfr. aus: Christoph Weigel, Abbildung der gemein-nützlichen Hauptstände. Regensburg 1698.

Wachszieher

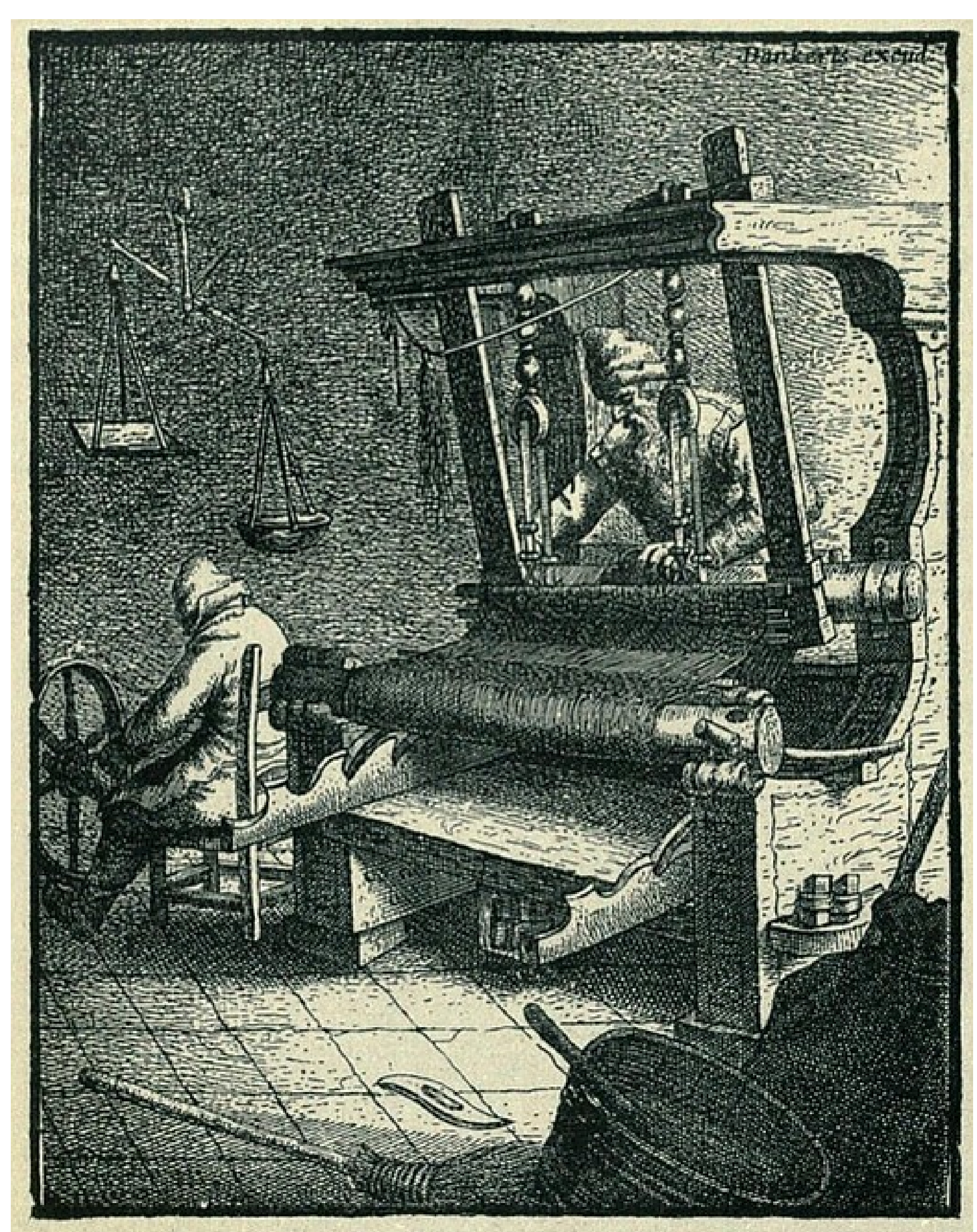


Abb. 76. Weber am Webstuhl. Kpfr. von Jan Joris van Vliet. 17. Jahrhundert. München, Kupferstichkabinet. B. 49.

Weber am Webstuhl

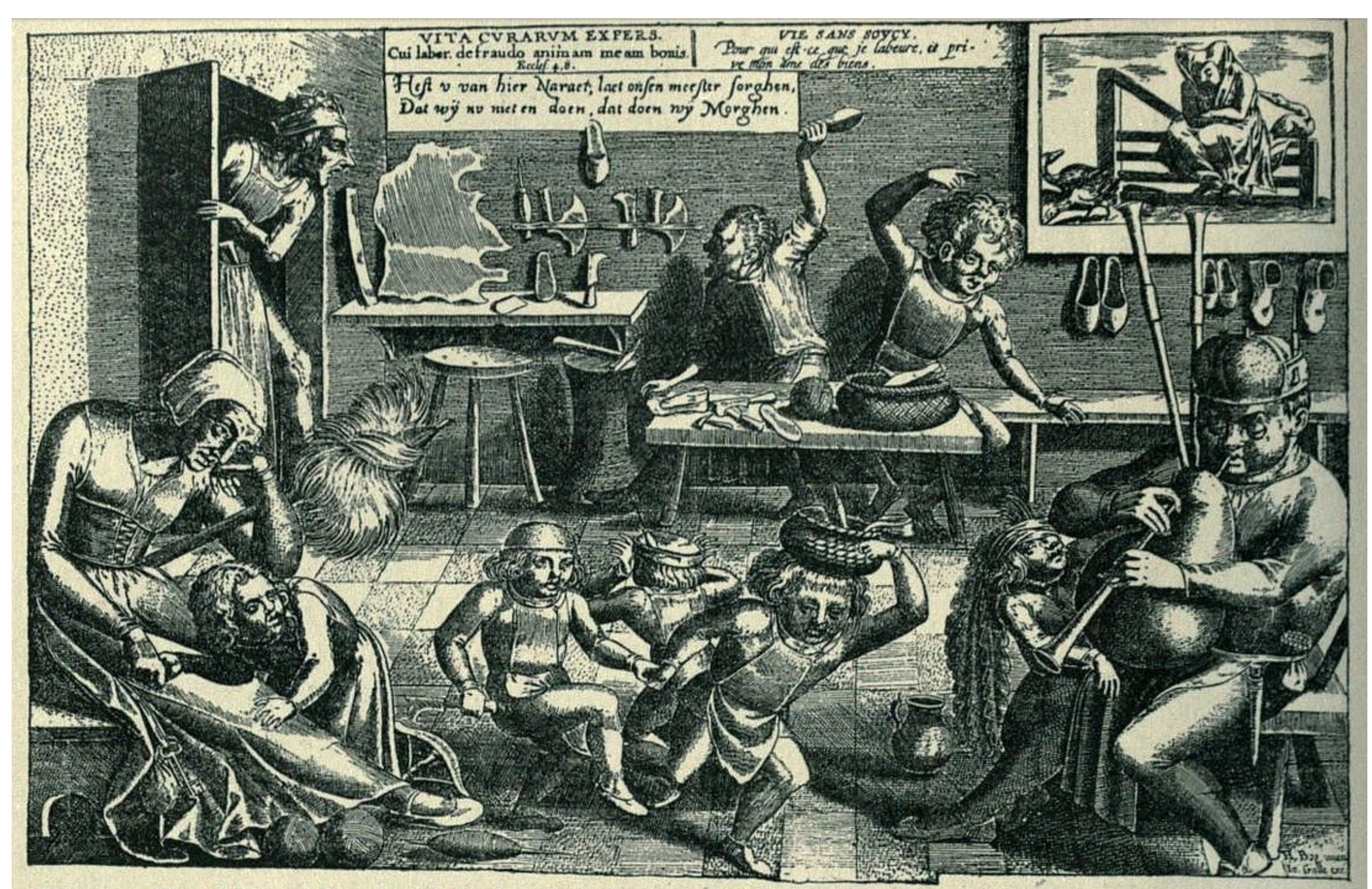


Abb. 72. Spottbild auf den Haushalt eines leichtsinnigen Schuhmachers. Die Kinder spielen mit dem Wertzeug, die Gesellen sitzen unbeschäftigt am Tisch, die Frau spinnt nicht, sondern hört der Musik zu. Zur Thür herein kommt der Meister. Kpfr. von J. Galle nach H. Bos ca. 1580. Nürnberg, Germanisches Museum.

Schuhmacher – Spottbild

Quelle http://kunstmuseum-hamburg.de/category/der-handwerksberuf-im-mittelalter/